

Der Krieger selbst zeigt die Stärke des äußern Gefühls, die Weisel aber die unangenehmen, so wie die Feder, womit man zu liegen pflegt, die angenehmen äußeren Eindrücke an.

G und H.

Fig. 1. Das Gehirn oder Hirn

ist eine weißgraue, weiche und markigte Masse, welche in mehrere feine häutige Behältnisse, dann in eine ähnliche allgemeine Bedeckung, und endlich in die Hirnschale des Schädels eingeschlossen gefunden wird, und mit dem Rückenmark in unmittelbarer Verbindung steht, das gleichsam als eine Fortsetzung des Gehirns zu betrachten ist. Das Gehirn kann für den Vereinigungsort aller Nerven im menschlichen Körper angesehen werden; denn jede Verletzung der Nerven, und wenn die am äußersten Theile des Leibes geschieht, empfindet der Kopf mit. Das Gehirn ist auch mit vielem Schleim versehen, der sich von Zeit zu Zeit ablöst, und durch die Nase ausgeführt wird. Diese schleimige Feuchtigkeit wird Koth genannt. Man hält allgemein dafür, daß im Gehirn der Sitz der Seele sey; weil sich daselbst die Wirkungen der Seelenkräfte sehr deutlich zeigen.

Fig. 2. Die Geburt des Menschen

ist die erste wichtige Begebenheit im menschlichen Leben und der Eingang in dasselbe. Sie ist der Anfang unserer zeitlichen Bestimmung, und der erste Schritt auf unserer oft sehr merkwürdigen Lebensreise. Noch ohndet das neugeborne Kind nichts von allem dem, was ihm auf dieser Reise begegnen wird, und schläft sorgenlos in den Armen der väterlichen Mutter. Es erblickt das Licht der Welt, ohne dasselbe recht zu fühlen, und weiß noch nichts von seinem Daseyn; Sinne und Empfindung sind äußerst schwach, und es kennt Niemanden, am wenigsten sich selbst. Desto freudiger sind die Aeltern bey der Geburt eines künftigen Erben, und bey dem Anblicke ihres Ebenbildes. Das neugeborne Kind wird fleißig gebadet, sorgfältig gepflogen, und dann zur Laufe gebracht, wo es in die Gemeinde der Christen tritt, und seinen Laufnahmen erhält. Der Geburtstag soll jedem Menschen ein festlicher Tag

seyn; weil er uns an den ersten Eingang in dieses Leben erinnert, und uns zum lebhaften Dank an den gütigen Schöpfer auffordert.

Fig. 3. Die Gesundheit

heißt der beste physische Wohlstand des Menschen; wenn ihm Essen, Trinken und Schlafen schmeckt, und wenn er seinen Berufsgeschäften ordentlich nachgehen kann. Gesundheit ist das wichtigste Geschenk des Himmels und das größte Glück auf Erden, und daher auch mehr als Reichthum zu achten; denn der gesunde Mensch genießt allein nur die Freuden des Lebens, und kann sich durch den Fleiß immer so viel erwerben, als er zur Befreiung seiner zeitlichen Bedürfnisse nöthig hat; mehr bedarf er nicht, um wahrhaft glücklich zu seyn; denn Reichthum und Würde ohne Gesundheit sind eine drückende Last, und peinigen vielmehr den Menschen stets mit vergeblichen Wünschen und Begierden, statt ihm, das Leben froh zu machen.

Fig. 4. Die Geisteserhebung, auch inbrünstige Andacht ist derjenige Zustand des Geistes und Gemüths, in welchem der Mensch sich mit Betrachtung überirdischer Dinge beschäftigt. In diesem Zustande ist das Haupt empor gerichtet; die Augen sind zum Himmel erhoben, und fest auf ihn gerichtet, um das zu entdecken, was der forschende Geist zu finden verlangt; nämlich Licht, Wahrheit und Ruhe in göttlichen Dingen. Der Mund ist etwas geöffnet, und in den Ecken ein wenig gezogen, um das sanfte frohe Hingeben in die überirdischen Empfindungen auszudrücken. So ungefähr kann man sich den geliebten Jünger des Herrn an seiner Brust bey dem letzten Abendmahle denken.

Fig. 5. Das Herz

ist wie das Gehirn einer der edelsten und kostbarsten Theile des menschlichen Leibes. Dieses Eingeweid liegt mitten in der Brust zwischen den Rippen eingeschlossen, und besteht aus einer muskulösen Fleischmasse, deren oberer, an die Aorta gränzender Theil mit etwas Fett bedeckt ist. Die Fasern dieser Fleischmasse sind in verschiedenen Richtungen